

Kurz-Protokoll Infotreffen bei den Versorgungsbetrieben Helgoland am 2. November 2023 (16.15 bis 18.15 Uhr)

Anwesend (VBH): Inga Lauenstein (Prokuristin) Kay Martens (Geschäftsführer)
(von der Politik): Rebecca Ballstaedt (Bündnis 90 / Die Grünen, Ingeborg Bachmann (Grüne), Jochen Dierschke (Grüne), Klaus Furtmeier (Grüne; Protokoll); Louise Rehahn (Freie Wähler – Helgoland auf Kurs), Constantin Todea (Freie Wähler); Lothar Plumhof (CDU)

Der allgemeinen Einladung an die Gemeindevertretung folgend, diente dieses Treffen insbesondere dazu, den neuen Gemeindevertreter_innen einen Überblick über die technischen Anlagen und die aktuelle Versorgungssituation zu verschaffen. Auf Nachfrage besteht Einverständnis, dass Klaus ein Foto macht und ein kurzes Protokoll verfasst, das auch jenen, die heute nicht dabei sein können, zur Verfügung gestellt wird.

Kay Martens stellt in obigem Zusammenhang heraus, dass in diesem Treffen in keinster Weise dem für den 11. Dezember 2023 vorgesehenen „Energiedialog“, zu dem üblicherweise die Gemeindevertreter_innen eingeladen werden, vorgegriffen werden soll. Vielmehr sollen die neuen Gemeindevorteiler_innen zur Vorbereitung einen kompakten Überblick erhalten.

Kay stellt fest, dass trotz der eigenen inselinternen Ansätze zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung nun im Umfeld der weltweiten Energie- und Klimaproblematiken die Zeit „reif“ sei, um mit vereinten Kräften und frischem Schwung zu erörtern, wie wir „gemeinsam mit den für Helgoland so wichtigen Energiethemen weiterkommen.“

Zunächst geben Inga und Kay einen kurzen Abriss über die Entstehungsgeschichte der Versorgungsbetriebe ab Mitte der 50er Jahre (offizielle Gründung: 1958; damalige Betreiber: 90% Schleswig, 10% Gemeinde). Zur Geschichte sh. auch <https://www.vbhelgoland.de/geschichte/>

Ab Mitte der 80er erfolgte eine Neustrukturierung der Versorgungssituation und erste Innovativprojekte wurden angestoßen (Verwendung von Schweröl; Rauchgasreinigungsanlage; Windkraftanlage als Test-/Versuchsobjekt). Die seinerzeit zunächst im Schwerölbetrieb verwendeten Stromerzeugungsanlagen dienen nach Umrüstung auf Dieselmotoren noch heute der Notstromversorgung.

Im Winter 2009 erfolgte der Anschluss des Seekabels von St. Peter-Ording nach Helgoland (55 km Länge; 20 Mio. € Investition), womit die Abhängigkeit vom Öl deutlich verringert wurde. Die Dieselgeneratoren sichern die Notstromversorgung. Auch erfolgte der Einbau eines zusätzlichen Heizkessels, um die fehlende Wärme der Blockheizkraftwerke auszugleichen. Schließlich erfolgte der Einbau einer Wärmepumpe für das Schwimmbad; ebenso werden die Gebäudeleittechnik, die Schalteranlagen und aktuell das unterirdische Zisternensystem durch Errichtung oberirdischer Trinkwasserbehälter erneuert. Die Errichtung der Trinkwasserbehälter wurde durch Beschluss der Gemeindevertretung massiv gefördert

Auf Nachfrage zur geplanten Photovoltaik-Anlage am Südhafenterminal werden diverse Probleme und Handlungsfelder skizziert:
Kann der erzeugte Strom – dies würde analog auch für andere Energiequellen (Windkraftanlagen, Gezeitenkraftwerk etc.) gelten – verarbeitet bzw. weitergeleitet werden?

Flaschenhals ist (ähnlich wie auf dem Festland) der Netzausbau (weite Teile des Stromnetzes und der Trafos stammen aus den 50ern).
Das Stromnetz wird Zug um Zug ertüchtigt (Auftraggeber ist die S.-H. Netz AG);
P.S.: VBH verkaufen nur Fernwärme und Trinkwasser, keinen Strom.

Als derzeitige Wärmequelle fungiert nur Heizöl – es gilt ein Anschluß- und Benutzungszwang, so dass annähernd alle Gebäude auf der Insel über die Fernwärme versorgt werden.

Der derzeitige Strompreis ist abhängig von den Konditionen der vom Kunden gewählten Lieferanten. Ein Preisdeckel begrenzt den Arbeitspreis momentan auf 40 Cent/kWh.

Der seit Mai 2022 gültige Fernwärmepreis beträgt 165,00 €/MWh und wird für ca. 80% des Vorjahresverbrauchs durch den Fernwärmepreisdeckel bei 95 €/MWh stabilisiert. Die Differenz zu den 165,00 € zahlt momentan noch der Staat.

Die VBH schätzen den Anteil energetisch optimierbarer Gebäude auf Helgoland auf mehr als 50%.

Gegenüber anderen Energiequellen sei – so die Geschäftsleitung der Versorgungsbetriebe – der Einsatz von Heizöl zur Wärmeerzeugung nach wie vor wirtschaftlich noch vorteilhaft.

Das ambitionierte Wasserstoff-Projekt „Aquaventus“ wird nach wie vor erfolgreich vorangetrieben. Jedoch werde das für Helgoland relevante Projekt „AquaPrimus“ vor Helgoland leider wohl eher nicht realisiert.

Für den Sommer sei die Installation und Inbetriebnahme von Wärmepumpen als Energieträger denkbar, neben den Investitionskosten seien jedoch die Strombezugskosten momentan „problematisch“.

Auf die Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes angesprochen, sehen auch Inga und Kay eine entsprechende Sinnhaftigkeit. Sie bitten aber dann darum, die Thematik mit den VBH abzustimmen.

Laut Kay können für eine exponierte Insel aus der Vogelperspektive für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Energieversorgung nur folgende Elemente als sinnvoll betrachtet werden: Sonne / Wind / Meer / und eine Verringerung der Wärmeabnahme durch energetische Sanierung

6. November 2023
Klaus Furtmeier

10. November
Kay Martens